

auch solche besitzunge so vil rechtes gibet unnd gebin sal, daz ich dyselbige besitzunge unnd gewere mitsampt meinen mittgewercken synniglich unnd ym mutthe behalden unnd besitzen unnd ane sunderliche leiplich dartzu munttlich vorzeyhunge nicht kommen noch sollen auch nicht vorlyssen mogen noch vorlustig geteyllyt werden. — Dennoch — dy gewercken am erbe — habin sich der obingnanten lehinschaft — frevelich — untterczogen —, 5 wegern unns dy zcu volgen lassen — mir unnd meinen mittegewercken zcu sunderlichem verdryß — unnd mercklichem schaden, welchen schaden obir das hawbtgut ich acht unnd wirder auf  $\text{II}^c$  Reynische gulden — unnd begere von denn — gewercken vom Schonberg volstendige antwortt, noch der antwort volstendige außrichtung mitsampt der lehinschaft, als unns dy vorlygen unnd zugesagt ist — — —. 10

Unnd nochdem danne unns wydderpart unns unns gewere mit rechte adder rechtes erkenntniß nicht angewonnen adder mit rechtlichen orteln zeugeteilt durch ein volstendig erkenntniß noch recht, so mogen sy sych nuh — keine rechtliche gewere anzeyhin noch berwhmen, sunder sie sollen zcu rechte vorpflicht sein unns vor allen dingen in unns gewere wydder — kommen lassen — — —. 15

1106.

[1482 zwischen Aug. 12 und Dez. 14.]

*Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden WA. Bergwerkssachen Kaps. IV Bl. 75. Das S. (Gemme) unter Papierdecke unten aufgedrückt.*

*Die Gewercken am Schönberge setzen gegen die Klage der Gewercken, die sich 20 nennen der Erblehnschaft von der Schonberger Zeche zu Freiberg, ire redlich were, schucz, eynred und antwort: — Es habe sich also begebenn, das vor etzlichen jaren der alde Kerbener, seyn son unnd einer gnant Göbel eyner lenschafft im Schonberge gemutt unnd in der reytung in fünfftehalbenn hawffen anzunemen erboten hetten, darzu in die gewercken furderniß thun soltenn nach gewonheytt der bergwerck. Als abir die gewercken 25 in sulch lehnschafft nicht in fünfftehalbenn hawffen, sondern in vierdhalben hawffenn lasßenn wolten unnd des nicht eyne worden, seynt Urban Bader, Grundel unnd Bernhart Grawel nicht lange darnach zcu Lorentz Seyler komen an in ein lenschafft in fünfftehalbenn hawffen gemuth mit der furderniß als die ersten. Das hat er mit etlichen gewercken, so er bei im hat, nicht wollt thun, sunder haben ine gesagt, wolten sie die in 30 vierdhalben hawffen aufnehmen, so mochten sie es ein wochen sechs adder siben vorschenn; wo es dann beyderseit gefallen wurde, so wolltenn sie die gewercken besenden, außgeschnyttenn tzedeln gegen eynander machenn unnd den handel nach bergkläufftiger weyß volfüren. Das aber vierdhalber margk ye gedacht sey, ist nicht, ist auch zeu Freiberg nicht bergkläufftige weiße, das man nach der marg hett lenschafft vorlyhen, 35 sunder nach hauffen, als allen bergvorstendigen wisßlich ist. Es sey auch der warheytt gar ungeleich, das die gewercken die den ersten lehnheuern, die besesßenn frome lewth unnd redlich arbayter waren, solch lehnschafft nicht in funfftehalben hawffen, das ist umb die helfft leyhen wolltenn, die sie gerne also aufgenommen hetten, als Peter Sneh unnd*